

## Inhalt

---



### „Wollen den Professionals mehr bieten“

Siemens ist vor wenigen Wochen mit einer internen „Compliance Academy“ an den Start gegangen. Was sich hinter dem Projekt verbirgt und welche Erwartungen er an die Mitarbeiter im Compliance-Bereich hat, erklärt Chief Compliance Officer Klaus Moosmayer im Gespräch.



### „Nicht nur am Schreibtisch“

Tom Woodson von Leica MS/BS ist auch mal bei einem Termin im Krankenhaus dabei.



### Südeuropa ächzt unter Korruption

Korruptionsranking: Deutschland hat sich gegenüber 2013 leicht verbessert.



### Der Tatkräftige

Ein stiller Bürojob ist nichts für Lars Steineck, den Compliance-Chef von Schott.

## Aufmacher

---

- 2 „Wir wollen den Professionals mehr bieten“

## Praxis

---

- 3 „Jeder sollte sich selbst der beste Compliance Officer sein“  
Jörg Bielefeld über Compliance-Arbeit mit Augenmaß und Vertrauen

- 3 Boutiquen halten mit  
Ranking der Compliance-Berater

- 4 Steckbrief Leica Microsystems und Leica Biosystems: „Compliance findet nicht nur am Schreibtisch statt“

## Research

---

- 5 Südeuropa ächzt unter Korruption  
In Europa gibt es bei der Verbreitung von Korruption immer noch ein Nord-Süd-Gefälle

## Recht

---

- 7 Freisprüche im Schienenkartell-Prozess  
7 Neue Vorwürfe gegen Salzgitter

## Karriere

---

- 8 Der Tatkräftige  
Lars Steineck, Head of Compliance von Schott, im Portrait  
8 Veranstaltungen



Siemens hat vor wenigen Wochen den Startschuss für die neue „Compliance Academy“ gegeben.

## „Wir wollen den Professionals mehr bieten“

Chief Compliance Officer Klaus Moosmayer über die neue „Siemens Compliance Academy“

» Herr Moosmayer, Sie haben vor wenigen Wochen den Startschuss für die „Siemens Compliance Academy“ gegeben. Was steckt hinter dem Projekt?

« Der gesamte Siemens-Konzern befindet sich im Umbruch. Wir haben uns bei der Aufsetzung der neuen Struktur auch Gedanken gemacht, wohin sich der Compliance-Bereich entwickeln soll. Früher war es typischerweise so, dass die Mitarbeiter zwischen dem operativen Geschäft und Compli-

früheren Chief Compliance Officer Josef Winter, der heute Landeschef in Indonesien ist. Aber nicht nur diejenigen, die solche Spitzenjobs anstreben, sollen eine klare Perspektive aufgezeigt bekommen, sondern auch diejenigen, die langfristig im Compliance-Bereich bleiben möchten.

» Aus welchen Bausteinen setzt sich die Academy zusammen?

« Wir unterscheiden Mitarbeiter auf drei verschiedenen Levels: Intro, Advanced und Senior. Je nach Stufe leiten wir zunächst ein Anforderungsprofil ab. Das gibt den Mitarbeitern die Gelegenheit, auch selbst eine Gap-Analyse zu machen. Um an den Kernkompetenzen zu arbeiten und den Wissensstand zu verbessern, haben wir ein neues Trainingsprogramm entwickelt und ein strukturiertes Wissensmanagement durch Webinare eingeführt. Außerdem wird es individuelle Entwicklungspläne und irgendwann auch die Möglichkeit einer internen Zertifizierung geben. Das Thema Zertifizierung werden wir aber erst Ende dieses Jahres angehen, dafür gibt es noch keinen festen Fahrplan. Aber es wird bestimmt spannend!

gerade verfügbar waren. Heute suchen wir Leute, die ein langfristiges Interesse an Compliance haben, die sich für das Thema begeistern können.

» Welches Verständnis sollte ein guter Compliance Officer von seiner Rolle haben?

« Wir suchen eher Personen, die sich gerne mit Risikomanagement und präventiver Arbeit beschäftigen – nicht den reinen Controller- oder Buchhaltertyp, der abarbeitet, Häkchen setzt und dokumentiert. Unsere Compliance Officer sollen sich als Vermittler verstehen und nicht als Polizisten.

» Richten Sie sich mit der Academy auch an externe Kandidaten?

« Nein, wir wollen die Academy bewusst nicht extern vermarkten. Sie soll die interne Professionalisierung stärken, und wir wollen gute Mitarbeiter natürlich an uns binden. Und nicht zuletzt soll das Ganze auch Spaß machen. *san*

» Das wichtigste ist die emotionale Komponente.«

ance hin- und hergewechselt sind. Das ist heute nicht mehr der Standard. Die Entwicklung geht mittlerweile dahin, dass sich Compliance Professionals herausbilden, die eine langfristige Karriere im Compliance-Bereich machen wollen. Denen wollen wir etwas bieten – und zwar durch ein internes Programm und nicht durch Outsourcing.

» Heißt das, dass der Wechsel vom operativen Bereich in die Compliance nicht mehr gefördert werden soll? Die Kenntnis des Tagesgeschäfts „von der Pike“ auf zeichnet doch einen guten Compliance Manager aus.

« Das Ziel ist, einen Austausch bei etwa 20 bis 30 Prozent der Mitarbeiter beizubehalten. Wir wollen also auch weiter gezielt Leute aus dem operativen Bereich werben – und ihnen auch weiterhin einen späteren Wechsel in die Management-Laufbahn ermöglichen. Wir haben mehrere Länder-CEOs, die aus der Compliance kommen, wie unseren

» Wer sind denn die Kandidaten, die Sie sich als langfristige Mitarbeiter wünschen? Sind das in erster Linie Juristen, so wie beim massiven Aufbau der Abteilung nach dem Korruptionsskandal?

« Zunächst: Wir haben heute einen Anteil von Juristen unter den Compliance Officers von deutlich unter 10 Prozent. Der akademische Werdegang ist aber ohnehin zweitrangig. Das wichtigste ist die emotionale Komponente. Beim Hochfahren der Abteilung von null auf 600 Mitarbeiter sind natürlich viele Personen eingestellt worden, die



Dr. Klaus Moosmayer ist Chief Compliance Officer von Siemens.

## News

## Leitfäden für KMUs

Wie lässt sich ein effektives Antikorruptionsprogramm mit begrenzten Ressourcen aufbauen? Antworten auf diese Frage liefert Transparency International in der Broschüre „Führungsgrundsätze für KMUs zur Bekämpfung von Korruption“ und der ergänzenden „Checkliste für Self-Audits zur Korruptionsprävention“.

[www.transparency.de/01](http://www.transparency.de/01)  
[www.transparency.de/02](http://www.transparency.de/02)

## Sommercampus 2015 startet



Der Wirtschaftscampus bietet in diesem Jahr zum zweiten Mal die Ausbildung zum Certified Chief Compliance Officer im Rahmen des „Compliance Sommercampus“ an. Die Teilnehmer können ihren Starttermin selbst wählen. Das Gesamtpaket inklusive Zertifizierung kostet 5.490 Euro.

[www.wirtschaftscampus.de/](http://www.wirtschaftscampus.de/)

## Terrorismusabwehr unterstützen

Der Lösungsanbieter Malberg hat mit dem „Compliance Management Tool“ ein Instrument entwickelt, das Unternehmen bei der Vermeidung von Terrorismusfinanzierung unterstützen soll. Die Lösung ist sowohl an den Bedürfnissen von Kreditinstituten als auch von Industrieunternehmen ausgerichtet.

<http://www.malberg-edv.de/>

## Unterstützung bei Audits

Der Softwareanbieter Netwrix bietet Unternehmen mit dem Netwrix Auditor Vega Hilfestellung bei der Vorbereitung von Compliance-Untersuchungen. Das Tool ermöglicht eine interaktive Suche nach Systemänderungen und erlaubt einem festgelegten Personenkreis permanenten Zugang zu Auditdaten.

<http://www.netwrix.de/>

## „Jeder sollte sich selbst der beste CO sein“

Ein Gespräch mit Jörg Bielefeld über Compliance-Arbeit mit Augenmaß und Vertrauen

» Gibt es ein „Zuviel“ an Compliance?

« Bei dieser Frage müssen wir verschiedene Ebenen unterscheiden: Leitungsebene, Compliance Officer sowie Mitarbeiter. Auf der ersten und der letzten Ebene ist das für mich ein Ausdruck mangelnder Kommunikation. Was die Vorgaben des Gesetzgebers betrifft, ist die Frage müßig, ob eine einzelne Regulierung zu viel ist. Vielmehr kann man fragen, ob die eigene Organisation bei der Umsetzung von Vorgaben entschlacken kann. Der Eindruck eines „Zuviel“ entsteht doch vor allem beim überschuldeten Mitarbeiter, der verloren in Trainings ist. Entsteht dieser Eindruck in einem Bereich, der rechtlich nicht stark reguliert ist, dann muss das Unternehmen sich vorwerfen lassen, in der Vergangenheit kein Bewusstsein dafür entwickelt zu haben, was an Vorschriften angemessen ist.

» Angemessen ist ein vager Begriff.

« Mir ist klar, dass der Begriff nicht gern gesehen und Anlass für viele



Jörg Bielefeld ist Partner bei Beiten Burkhardt.

Diskussionen ist. Aber es lässt sich für Compliance doch auf die Frage herunter brechen: Was ist zur Haftungsvermeidung nötig und was nicht? Die Umsetzung ist aber ziemlich ambivalent. So kommt man bei Anti-Korruptionsschulungen immer wieder ins Klein-Klein, zum Beispiel bei der Frage nach der Höhe von Rechnungen bei Geschäftsessen. Viele Teilnehmer wünschen eine Orientierung in Form von Checklisten und können mit Abweichungen von der Matrix schwer umgehen. Das ist aber kein Wunder, wenn solche Themen wie so häufig

nur aus Drucksituationen heraus adressiert werden.

» Und wenn man schlicht auf den gesunden Menschenverstand setzt?

« Eigentlich sollte sich jeder Mitarbeiter selbst der beste Compliance Officer sein. Er muss nicht mit Anweisungen zugeschüttet werden, wenn er auf sein inneres Störgefühl vertrauen kann. Aber: Da müssen die Kernthesen bekannt, die Leitplanken sichtbar sein, damit der Trigger auslöst und der Mitarbeiter beim Compliance Officer Rat sucht. Das meine ich mit Kommunikation. Gerade bei komplexen Themen sollte man aber nicht am falschen Ende „sparen“ und Elementares nicht regeln. Aber natürlich lohnt es sich immer, in den einzelnen Bereichen zu prüfen, ob es zu viele Einzelfallregelungen gibt – unter der Prämisse, dass das Unternehmen darauf setzt, mündige Mitarbeiter zu haben. Und das sollte die Grundvoraussetzung für ein gutes Arbeitsverhältnis sein. san

## Boutiquen halten mit

Ranking: Kleine Compliance-Beratungen behaupten sich

Compliance-Beratung ist für Anwältinnen ein lukratives Spielfeld geworden, auf dem sich neben den internationalen Großkanzleien auch kleinere Boutiquen behaupten. Das zeigt ein Ranking, das die „Wirtschaftswoche“ veröffentlicht hat. Über die Positionierung entschieden hat ein dreistufiges Verfahren, in dem Datenbankrecherchen und Experteneinschätzung berücksichtigt worden sind.

In die Bewertung eingeflossen sind Faktoren wie Erfahrung der Berater und Erfolge in vergangenen Mandaten, aber auch die Größe des Teams. Wenig überraschend ist, dass sich gut zwei Drittel der Top-25-Kanzleien aus bekannten internationalen Law Firms wie Allen & Overy, Freshfields und Linklaters beziehungsweise deutschen Großkanzleien wie Hengeler Müller und Noerr rekrutiert. Aber trotz der Bedeutung großer Teams haben es auch sechs Anwaltsboutiquen mit maximal 17 Berufsträgern in das Ranking geschafft: Die Kanzleien Baum Reiter, Dierlamm, Glade Michel Wirtz, Knie-

rim, dtwe Thomas Deckers Wehnert & Elsner sowie Wessing & Partner.

## Von Einzelpersonen nachgefragt

Neben der generellen Compliance-Beratung profilieren sich kleinere Kanzleien besonders mit der Verteidigung von Einzelpersonen. So hat der Jurist Sven Thomas von dtwe sich in der Öffentlichkeit als Verteidiger von Formel-1-Boss Bernie Ecclestone und Rechtsbeistand des ehemaligen Arcandor-Chefs Thomas Middelhoff einen Namen gemacht. In ähnlicher Weise ist auch der einzige im Ranking vertretene Einzelanwalt Franz Salditt bekanntgeworden: Er hat – lange, bevor „Compliance“ in deutschen Unternehmen zum Thema geworden ist – in den 1990er-Jahren bereits den Bauunternehmer Jürgen Schneider in einem der bis dato größten Wirtschaftsstrafprozesse in Deutschland vertreten. Auch heute, zwei Jahrzehnte danach, zählt Salditt dem Ranking zufolge noch zu den wichtigsten Compliance-Anwälten Deutschlands. san

## IMPRESSUM

Verlag: FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH  
Der F.A.Z.-Fachverlag  
Frankenallee 68–72, 60327 Frankfurt am Main  
E-Mail: [verlag@frankfurt-bm.com](mailto:verlag@frankfurt-bm.com)  
HRB Nr. 53454, Amtsgericht Frankfurt am Main

Geschäftsführer: Dr. André Hülsbömer, Jürgen Kiehl  
Vorsitzender der Geschäftsleitung: Bastian Frien

## Redaktion

Gunther Schilling (Verantwortlich)  
Telefon: (069) 75 91-21 96, Telefax: (069) 75 91-32 24  
E-Mail: [gunther.schilling@frankfurt-bm.com](mailto:gunther.schilling@frankfurt-bm.com)

## Verantwortlich für Anzeigen

Dorothee Groove, Objektleitung Compliance  
Telefon: (069) 75 91-32 17, Telefax: (069) 75 91-24 95  
E-Mail: [dorothee.groove@frankfurt-bm.com](mailto:dorothee.groove@frankfurt-bm.com)

## Herausgeber: Boris Karkowski

Mitherausgeber  
BEITEN BURKHARDT Rechtsanwaltskanzlei mbH,  
KPMG AG, SAI Global

Fachbeirat der Online Zeitschrift Compliance  
Gregor Barendregt, Carl Zeiss AG; Andrea Bemeis, Paul Hartmann AG; Ralf Brandt, LTS Lohmann Therapie-Systeme AG; Otto Geiß, Fraport AG; Mirko Haase, Adam Opel AG; Dr. Katharina Hastenrath, Frankfurt School of Finance & Management; Olaf Kirchhoff, Mitutoyo Europe GmbH; Torsten Krumbach, Sky AG; Dr. Karsten Leffring, SMARTRAC NV; Prof. Dr. Bartosz Makowicz, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder; Thomas Muth, Corpus Sireo Holding; Dr. Dietmar Pechtel, Osram GmbH; Alexander von Reden, Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH; Jörg Siegmund, TSG Technologie Services GmbH; Elena Späth, Klöckner & Co SE; Dr. Martin Walter, Telekom Austria Group; Heiko Wendel, Rolls-Royce Power Systems AG; Dietmar Will, Audi AG.

## Jahresabonnement: kostenlos

Erscheinungsweise: monatlich (10 Ausgaben im Jahr)

## Layout

Daniela Seidel, FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH  
© Alle Rechte vorbehalten.  
FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH, 2015.

Die Inhalte dieser Zeitschrift werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, sofern sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Es ist nicht gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu ändern, zu verbreiten, dauerhaft zu speichern oder nachzudrucken. Insbesondere dürfen die Inhalte nicht zum Aufbau einer Datenbank verwendet oder an Dritte weitergegeben werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts von „Compliance“ übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.

# Steckbrief: Leica Microsystems und Leica Biosystems



<b>Unternehmensname</b>	Leica Microsystems und Leica Biosystems, Unternehmen der Danaher Corporation („DHR“)
<b>Mitarbeiterzahl</b>	6.200 (DHR: 76.000)
<b>Name Chief Compliance Officer</b>	Tom Woodson
<b>Start Compliance</b>	Leica-eigenes Programm ab Januar 2012
<b>Mitarbeiterzahl Compliance</b>	zwei Vollzeitkräfte, unterstützt durch regionale Juristen in Nordamerika und Asien mit Compliance-Aufgaben (Regional Compliance Coordinators) und ca. 30 Teilzeit-Compliance-Koordinatoren (lokale Koordinatoren für globale Compliance-Ziele, einer bzw. zwei per Standort)
<b>Compliance-Organisation</b>	LBS: CCO berichtet an CEO und CCO DHR / LMS: CCO berichtet an Chief Counsel und CCO DHR
<b>Compliance-Aufgabenspektrum</b>	Anti-Trust, Anti-Corruption, sonstige Verstöße gegen Verhaltensstandards, Datenschutz; anlassbezogene Ermittlungen in den Bereiche Import/Export, Produkt-Compliance, Arbeitssicherheit
<b>Misstände werden gemeldet durch</b>	Mitarbeiter, Audit, Management, Externe über weltweites SpeakUp-Programm
<b>Compliance-Themen sind Teil des jährlichen Mitarbeitergesprächs</b>	abhängig von Position
<b>Compliance-Audits</b>	jedes Jahr Selbst-Audits und Audits der Muttergesellschaft, anlassbezogen und bei Bedarf durch Externe
<b>Compliance-Due-Diligence</b>	ja, wesentlicher Bestandteil, da das Wachstum der Danaher Corporation maßgeblich durch Akquisitionen bestimmt ist (Umsatz seit 2003 verfünffacht)
<b>Geschäftspartner-Compliance</b>	ja, im Rahmen des Channel Partner Toolkit („CPTK“), z.B. Screening, Training, Akzeptanz von Compliance-Regularien und Audit-Rechten
<b>Zertifizierungen</b>	Bisher keine. Aber Ausrichtung der Regularien nach Branchenstandards wie Eucomed/Advamed. Advamed-Zertifizierung steht bevor.
<b>Besonderheiten</b>	Compliance-Team besonders nah am Geschehen (Go to Gemba), Hebel über global trainierte lokale Multiplikatoren, Marketing und Finance als Treiber
<b>Arbeitsschwerpunkte/Ziele 2015</b>	Feinjustierung CPTK; Update differenzierter MedTech-Policies (z.B. regionale Anpassungen für Advamed und Eucomed); Anpassung an neue Sunshine Acts, z.B. in Australien, Dänemark; Compliance 3.0 für verschiedene Expertenstufen und „Fair Market Value“ Beurteilung (z.B. Pool-Bildung mit Genehmigungsprozess); Compliance-Integration von Akquisitionen

## „Compliance findet nicht nur am Schreibtisch statt“

Tom Woodson ist als Compliance-Chef von Leica Microsystems (LMS) und Leica Biosystems (LBS) nah am Tagesgeschäft – dazu gehören auch Vor-Ort-Termine in Krankenhäusern

» Sie legen in der Compliance-Arbeit großen Wert darauf, nah am Geschehen zu sein. Wie leben Sie das?

« Compliance sollte nicht allein vom Schreibtisch aus getrieben werden, sondern die Verantwortlichen auch etwa in die Produktion, in den Verkauf, zum Service oder in die Finanzabteilung führen. Dort lernt der Compliance Officer am meisten über das tatsächliche Geschäft und die Prozesse. Außerdem bietet es sich an, immer wieder die einschlägigen Messen zu besuchen, auf denen die eigenen Produkte beworben werden und mit Kunden zu plaudern. Ich fahre ab und an bei einem Vertriebs- oder Servicemitarbeiter auch zu einem Kundentermin mit. So kommt es, dass ich auch mal bei einer Krebsvorsorgeuntersuchung dabei bin.

» Was lernen Sie dort?

« Ich sehe nicht nur, wie unser Produkt in der Praxis funktioniert, sondern bekomme einen sehr guten Eindruck von den Arbeitsabläufen – nicht



Tom Woodson ist Chief Compliance Officer bei LMS und LBS.

nur bei unseren eigenen Mitarbeitern, sondern auch bei den Kunden. Vor-Ort-Termine sind besonders wichtig bei Unternehmenszuleifungen: Da möchte ich nachvollziehen können, wie die Instrumente des übernommenen Unternehmens funktionieren, hergestellt und vertrieben werden. Eine bedeutende Frage ist für mich etwa, auf welche Weise Demonstrationen von Instrumenten beim Kunden platziert und dokumentiert werden. Je nach Produkt existieren die unterschiedlichsten

Vertriebsansätze, die wiederum andere Risiken bedingen können. Vor Ort dabei zu sein hilft mir, das Geschäft im Kern zu verstehen, und es verankert gleichzeitig die Compliance-Abteilung im Geschehen.

» Welchen Nutzen können Sie konkret für die Compliance-Arbeit daraus ziehen?

« Die Kollegen kennen uns und wissen, was sie von uns erwarten können. Der Kontakt ist direkt und unkompliziert. Unsere Compliance-Abteilung

kann bei allen Prozessen in einem frühen Stadium compliancerelevante Weichen stellen. Wird ein neuer Prozess aufgesetzt, können wir auf einfache Weise effektive Kontrollen implementieren, weil wir die kritischen Punkte kennen. Und Beratung und Entscheidungen basieren auf einem besseren Verständnis des Risikos.

» Wie kommt diese Haltung bei den Mitarbeitern anderer Abteilungen an?

« Nicht nur die Compliance-Abteilung arbeitet nach diesem Prinzip. Der „Go to Gemba“-Ansatz, also das Gehen an den „realen Ort“, prägt unser gesamtes Unternehmen und ist allen vertraut. Alle Abteilungen profitieren davon, wenn der Compliance Officer nah am Business ist. Denn wer als Compliance Officer nur aus dem Elfenbeinturm agiert und die Mechanismen des Geschäfts nicht kennt, kann selten die Risiken angemessen abschätzen und sagt bei Entscheidungen zur Sicherheit häufiger „nein“. Das dürfte bei den Kollegen zu unnötigen frustrierenden Momenten und vor allem zu vertanen Chancen führen. Also, um Ihre Frage zu beantworten: Die Haltung kommt gut an.

News

Compliance-Risiko Social Media



Social-Media-Kanäle bergen unzählige Compliance-Risiken. Die Fortune-100-Unternehmen haben durchschnittlich 70 Compliance-Probleme auf ihren Markenseiten, wie eine Analyse zeigt.

<http://go.nexgate.com/>

Schäden durch Cybercrime

Die Schäden durch Computerkriminalität werden sich in den nächsten Jahren vervielfachen, prognostiziert Juniper Research. Im Jahr 2019 soll Unternehmen demnach global ein Schaden von 2,1 Billionen US-Dollar entstehen.

<http://www.juniperresearch>

# Südeuropa ächzt unter Korruption

Korruptionsranking: Deutschland hat sich gegenüber 2013 leicht verbessert

Korruption ist in vielen Ländern Europas nicht aus dem Geschäftsleben wegzudenken. Das zeigt die Studie „EMEIA Fraud Survey 2015“ der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY, für die Antworten von Mitarbeitern aus rund 3.800 Unternehmen ausgewertet wurden. Neben europäischen Betrieben wurden auch Unternehmen aus dem Mittleren Osten, Indien und Afrika befragt.

Am stärksten greift Korruption demnach in Kroatien um sich: 92 Prozent der befragten Teilnehmer aus dem südeuropäischen Land gaben an, dass Bestechung und sonstige korruptive Methoden im dortigen Geschäftsleben weitverbreitet seien. Zwar findet sich mit Kenia (90 Prozent) auch ein afrikanisches Land weit oben in der Auswertung, ansonsten werden die vorderen Plätze aber von europäischen Ländern dominiert (siehe Grafik).

Deutschland liegt mit einem Wert von 26 Prozent Zustimmung im unteren Drittel, bleibt im Kampf gegen Korruption dennoch weit hinter

den skandinavischen Ländern zurück: In Dänemark geben gerade einmal 4 Prozent der Befragten an, dass Korruption im Geschäftsleben weit verbreitet sei, in Schweden und Finn-

Zustimmung: Korruption ist im jeweiligen Land weitverbreitet

(Angaben in Prozent)

Kroatien	92
Kenia	90
Slowenien	87
Serbien	84
Portugal	82
Ukraine	80
Indien	80
Slowakei	78
Südafrika	78

Quelle: EY

land stimmen 10 beziehungsweise 11 Prozent dieser Aussage zu.

Obwohl sich das Ergebnis in Deutschland gegenüber den vorangegangenen Befragungen (2013: Zustimmung von 30 Prozent; 2011:

Zustimmung von sogar 46 Prozent) leicht verbessert hat, deutet die aktuelle Studie darauf hin, dass es bei der Compliance- und Kulturarbeit hierzulande immer noch eine Menge zu tun gibt: So geben sich nur 23 Prozent der deutschen Teilnehmer überzeugt davon, dass die Ethikstandards im eigenen Unternehmen sehr hoch seien.

Ein besonderes Augenmerk sollten Compliance-Abteilungen auf den Finanzbereich legen: Mehr als jeder dritte Studienteilnehmer bescheinigt deutschen Unternehmen einen Hang dazu, Finanzergebnisse zu beschönigen. Bei weitem alarmierender ist hier allerdings das Ergebnis für Österreich. Dort sehen ganze 68 Prozent der Befragten einen Hang zur Bilanzkosmetik – damit weist Österreich in der Gesamtauswertung nach Slowenien und Serbien (69 Prozent) den zweit-schlechtesten Wert auf. *san*

Die Studie gibt es [hier zum Download](#).

ANZEIGE

Deutscher  
AnwaltSpiegel

Online | Roundtable | Spezial | Panel

## Von Anwälten für Unternehmen

In dieser Ausgabe finden Sie Beiträge aus den Bereichen:  
GmbH Recht / Aktienrecht • Internationales Steuerrecht • Steuerrecht  
Arbeitsrecht • Kartellrecht

Unternehmensrelevantes Recht prägnant und aktuell im Online-Magazin Deutscher AnwaltSpiegel.

Jetzt kostenfrei abonnieren unter:  
[www.deutscheranwaltspiegel.de](http://www.deutscheranwaltspiegel.de)

---

Strategische Partner

AGS

anchor RECHTSANWÄLTE

BEITEN BURKHARDT Kompetenz. CARE. Individualität. Gerecht.

Bird & Bird

BOEHMERT & BOEHMERT ANWALTSOZIOLEGIAT

BTUSIMON

BUSE HEBERER FROMM

DENTONS

HAVER & MAILÄNDER RECHTSANWÄLTE

HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK

HEUSSEN Rechtsanwaltskanzlei

KAYE | SCHOLER

KING & SPALDING

lindenpartners

Luther.

MANNHEIMER SWARTLING

Ogletree Deakins

ORRICK

Göbberle Göttsche

pwc

ReedSmith

Rödl & Partner

WESSING & PARTNER

Wiegand Lawrence Graham & Co.

---

Kooperationspartner

ACC Association of Corporate Counsel EUROPE

BUCERIUS CENTER ON THE LEGAL PROFESSION

FORATIS

AHK German American Chamber of Commerce

RECOMMIND

row consulting

STP Software für Kanzleien

Universität St. Gallen

Der Deutsche AnwaltSpiegel ist eine Gemeinschaftspublikation des F.A.Z.-Fachverlags und German Law Publishers.  
Kontakt: FRANKFURT BUSINESS MEDIA – Der F.A.Z.-Fachverlag, Karin Gangl, Telefon: +49 (0) 69-75 91-22 17, [karin.gangl@frankfurt-bm.com](mailto:karin.gangl@frankfurt-bm.com)



*cutting through complexity*

# Einfach. KPMG

Klares Denken, klare Lösungen, klares Handeln: Unsere Experten zeigen nicht nur geschäftliche Chancen auf. Sie helfen, Entwicklungen mitzubestimmen und Wachstumsziele zu erreichen.

**Wie können wir Ihre Welt einfacher machen?**

Kontakt:

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Carsten Laue

T +49 211 475-7901

jlaue@kpmg.com

KPMG Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Dr. Konstantin von Busekist

T +49 221 271689-6883

kvonbusekist@kpmg-law.com

[www.kpmg.de](http://www.kpmg.de)

## News

### Neue Milliardenstrafe für Großbanken

Im Zusammenhang mit manipulierten Währungskursen haben die US-Justizbehörden eine weitere Milliardenstrafe ausgesprochen. UBS, JP Morgan, Citigroup, Royal Bank of Scotland sowie Barclays müssen wegen der jahrelangen Manipulation von Devisenkursen insgesamt 5,6 Milliarden US-Dollar zahlen.

<http://www.justice.gov/opa/>

### Schweiz: mehr Geldwäsche-Meldungen



Die Schweizer Meldestelle für Geldwäsche (MROS) hat im vergangenen Jahr 25 Prozent mehr Meldungen registriert als noch 2013. Insgesamt sind laut dem MROS-Jahresbericht verdächtige Vermögenswerte mit einem Volumen von 3,3 Milliarden Franken gemeldet worden.

<https://www.fedpol.admin.ch/>

### Nordwest Handel suspendiert Vorstand

Nordwest Handel hat Vertriebsvorstand Peter Jüngst mit sofortiger Wirkung abberufen. Während einer laufenden Compliance-Untersuchung hätte sich der Verdacht „unzulässiger Wettbewerbsaktivitäten“ bestätigt, hieß es. Jüngst soll Führungskräfte für eine Konkurrenztaetigkeit abgeworben haben.

<http://www.investor-relations.com/>

### Bußgeld für Navigationsgeräte-Hersteller

Das Bundeskartellamt hat ein Bußgeld von 300.000 Euro gegen United Navigation verhängt. Das Unternehmen aus Ostfildern, das Navigationsgeräte entwickelt, soll mit Händlern unzulässige Preisuntergrenzen beim Verkauf von Navigationsgeräten an Endkunden vereinbart haben.

<http://www.bundeskartellamt.de/>

# Freisprüche im Schienenkartell-Prozess

Erster Strafprozess gegen Beteiligte des Schienenkartells schnell beendet

Das Bochumer Landgericht hat das Strafverfahren gegen sieben frühere Manager wegen ihrer Beteiligung am sogenannten „Schienenkartell“ eingestellt. Die Beschuldigten hatten vor Gericht eingeräumt, jahrelang Preise und Mengen für die Lieferung von Stahl an die Deutsche Bahn abgesprochen zu haben – beziehungsweise diese Absprachen geduldet zu haben.

Gegen Zahlung von Geldauflagen von insgesamt 290.000 Euro wurden die Strafprozesse nun beigelegt, die Ex-Manager gelten damit nicht als vorbestraft.

Angeklagt waren sechs frühere Manager der österreichischen Voestalpine und ein ehemalige Vertreter von Thyssen Krupp. Die Richter hielten ihnen zugute, dass sie sich im Prozess kooperativ gezeigt hätten. Zudem seien die Männer nicht die Urheber des Kartells, sondern lediglich ausführende Personen gewesen.

Die Deutsche Bahn hat durch die Absprachen nach Angaben der Staatsanwaltschaft einen Schaden im dreistelligen Millionenbereich erlitten. Das Unternehmen hat mittlerweile



Die Deutsche Bahn (im Bild die Konzernzentrale) war die Hauptleidtragende des Schienenkartells.

eine eigene Einheit eingerichtet, die sich ausschließlich mit der Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen gegen Kartellteilnehmer beschäftigt.

### Nächster Prozess im Herbst

Nach Abschluss dieses ersten Strafverfahrens gegen am Schienenkartell beteiligte Einzelpersonen steht im Herbst ein zweiter Strafprozess an. Dann müssen sich sieben weitere Manager vor Gericht verantworten, darunter

auch zwei frühere Vorstände aus dem Thyssen-Konzern, die die Drahtzieher des Kartells gewesen sein sollen. Sie sollen bisher keine Schuld eingestanden haben.

Kartellbehördlich ist der Fall bereits abgeschlossen. Das Bundeskartellamt hatte 2013 gegen insgesamt acht Unternehmen Bußgelder von rund 232 Millionen Euro verhängt. Der Löwenanteil von 191 Millionen Euro war dabei auf Thyssen-Krupp Gleistechnik entfallen. san

# Neue Vorwürfe gegen Salzgitter

Berichte: Mitarbeiter erneut unter Bestechungsverdacht

Ein Jahr nach dem Beginn eines Ersten Ermittlungsverfahrens gegen den Salzgitter-Konzern sind nun neue Vorwürfe gegen den zweitgrößten Stahlproduzenten Deutschlands bekanntgeworden. Medienberichten zufolge sollen im Frühjahr unter anderem Büros von Salzgitter sowie Privaträume in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden durchsucht worden sein.

Es besteht der Verdacht, dass zwei frühere Manager der Tochter Mannesmann Großrohr illegale Provisionszahlungen in Höhe von mehreren Hunderttausend Euro veranlasst hätten. Nähere Details wurden bisher nicht bekannt.

### Manager wieder in Führungsrolle

Nach Informationen der „Süddeutschen Zeitung“ soll einer der Verdächtigen mittlerweile nach einer

vorübergehenden Aufgabe seiner Führungsposition wieder in leitender Funktion für den Konzern tätig sein; der andere Manager habe das Ange-



Salzgitter AG: Illegale Provisionszahlungen?

bot einer Weiterbeschäftigung nach dem Konzernumbau nicht angenommen.

Bereits 2014 hatten die Behörden Ermittlungen gegen den Stahlkonzern wegen des Verdachts der Bestechung und Steuerhinterziehung eingeleitet.

Damals hatte die Staatsanwaltschaft neben Privatwohnungen auch Büros in der Konzernzentrale und in einer Niederlassung von Salzgitter Mannesmann International durchsucht. Sie prüften mögliche Schmiergeldzahlungen bei Geschäften im Mittleren Osten und in Afrika. Die illegalen Zahlungen sollen sich auf mehr als 100 Millionen Euro belaufen haben, ein Teil davon soll der Konzern angeblich unzulässig als Betriebsausgaben verbucht haben.

### Salzgitter verteidigt sich

Das Unternehmen hatte sich gegen die Vorwürfe verteidigt und erklärt, man habe alle Zahlungen ordnungsgemäß behandelt. Einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem 2014 eingeleiteten Ermittlungsverfahren und den neuen Vorwürfen soll es allerdings nicht geben. san

## News

**Katrina Church rückt bei Merz auf**

Katrina Church ist in den Vorstand von Merz Pharma berufen worden.

Church ist seit 2009 bei Merz. Nach fünf Jahren als Chief Compliance Officer von Merz North America wurde sie Anfang dieses Jahres zur globalen Compliance-Verantwortlichen ernannt.

**Rochade bei der Deutschen Bank**

Im Zuge des Vorstandsumbaus übernimmt Christian Sewing, seit Januar

Rechts- und Compliance-Vorstand der Deutschen Bank, ab Juli auch die Verantwortung für das Privatkundengeschäft. Nadine Faruque (Bild), seit 2014 Global Head of Compliance der Bank, ist zudem zur Generalbevollmächtigten ernannt worden.

**DPRG ernennt Ulrike Propach**

Ulrike Propach ist zur Compliance-Beauftragten der Deutschen Public

Relations Gesellschaft (DPRG) ernannt worden. Propach ist freie Journalistin und Geschäftsführerin von TBN Public Affairs und Autorin.

**Bernd Marx verlängert bei R.Stahl**

Bernd Marx hat seinen Vertrag bei R.Stahl bis Ende 2020 verlängert.

Marx (51) ist neben seiner Aufgabe als CFO unter anderem auch für die Bereiche Recht und Compliance zuständig. Er arbeitet seit 2004 für das Unternehmen, seit 2013 als CFO.

**Der Tatkräftige**

Ein stiller Bürojob ist nichts für Lars Steineck – seine Berufung hat er deshalb als Compliance-Chef von Schott gefunden

Was verstehen Sie denn eigentlich unter Compliance?“ Anfang 2003 sitzt Lars Steineck im Vorstellungsgespräch vor dem damaligen Lufthansa-Chefsyndikus und späteren Chief Compliance Officer Nicolai von Ruckteschell und versucht sich ein Bild von seiner möglichen neuen Aufgabe zu machen. Im Detail hat die Lufthansa den Begriff „Compliance“ für sich noch nicht definiert, aber die klare Marschrichtung ausgegeben, ein Präventionssystem aufzubauen.

Steineck ist da gerade einmal 30 Jahre alt. Die erste Zeit seines Arbeitslebens hat er bei einer Großkanzlei in Frankfurt verbracht. Dort fühlt sich Steineck, der bis heute über sich sagt, dass Spaß an der Arbeit für ihn die wichtigste Motivation im Beruf ist, von Anfang an fehl am Platz. „Mir fehlte der Kontakt zu Menschen. Ich bin dort in meinem schicken Designerbüro verkümmert.“ Die einzige Initiativbewerbung, die er versendet, führt ihn zur Lufthansa.

Auch wenn weder von Ruckteschell noch Steineck anfangs genau wissen, wie Compliance bei der Fluggesellschaft einmal aussehen wird, kommen sie im Gespräch schnell auf einen gemeinsamen Nenner – und Steineck wird damit betraut, unter von Ruckteschell als erste operative Compliance-Kraft das System aufzubauen. Die fehlenden Strukturen schrecken den jungen Compliance Manager nicht ab: „Es gab in Europa überhaupt keine Benchmark für den Aufbau eines Compliance-Management-Systems, nicht einmal Berater, auf die man hätte zurückgreifen können“, erinnert er sich.

**Aufklärung zahlt sich aus**

Aber Steineck weiß sich zu helfen. Während sein Chef ihm freie Hand bei der Gestaltung lässt, baut er konzernweit im ersten Schritt ein Compliance-System für die Bereiche Integrity, Kartell- und Kapitalmarktrecht auf – in letzterem Bereich ist er anfangs auch noch als Referent in der Konzernrechtsabteilung tätig. Bis zu diesem Zeitpunkt macht Steineck fast ausschließlich Präventionsarbeit. Und die führt im Endeffekt frühzeitig zur internen Aufdeckung des Frachtkartells: Eines Abends referiert Steineck vor den Top-Führungskräften der Cargo-

Tochter über kartellrechtliche Themen. Nur einen Tag später fasst sich einer der Zuhörer ein Herz und berichtet von Ruckteschell und Steineck von einem Verdacht.

Für die Compliance-Macher eine optimale Situation: Sie können besonders vorgehen und weltweite Selbstanzeigen bei den Kartellbehörden in die Wege leiten, die dem Konzern zwar



Lars Steineck ist Head of Compliance Office der Schott AG.

keine Schadensersatzforderungen ersparen, aber dafür saftige Bußgelder und beteiligten Managern Freiheitsstrafen. „Dass das Kind einmal in den Brunnen gefallen ist, hat uns die Compliance-Arbeit deutlich erleichtert“, berichtet er.

Irgendwann steht aber auch Steineck vor der Frage, ob er nach dem Aufbau des Compliance Office aus seiner Fachfunktion intern in die klassische Managementlaufbahn wechseln möchte – oder sich nach einer neuen Aufgabe umsieht. „Die Entscheidung ist mir sehr schwer gefallen“, gibt er zu. Bei Lufthansa hat er aus seiner Sicht aber auf dem Level „Compliance 1.0“ alles erreicht. Deshalb nimmt er 2010 ein Angebot des Mainzer Spezialglasherstellers Schott an. Nicht nur seine mittlerweile vierköpfige Familie freut sich, dass sie nicht umziehen muss; auch Steineck lockt die Aussicht, als Head of Compliance Office beim neuen Arbeitgeber „Compliance 2.0“ aufzubauen – in den vergangenen Jahren ist schließlich in ganz Deutschland Bewegung in die Szene gekommen.

Auch in Mainz kann er das System von der Basis an aufbauen, zu-

sätzlich bekommt er hier noch die Compliance-Themen Exportkontrolle und Datenschutz auf den Tisch. Sein neues Unternehmen ist zwar deutlich kleiner als Lufthansa, dafür aber weltweit in über 35 Ländern mit Produktionsstätten und Sales Offices aktiv, in die der Compliance-Gedanke erst einmal getragen werden muss. Steineck setzt auf persönlichen Kontakt, er will verstehen, wie das Unternehmen tickt, und die Mitarbeiter kennenlernen. „In der ersten Zeit bin ich viel geflogen und habe meinen alten Arbeitgeber wohl sehr glücklich gemacht“, lacht er.

**Vom Jungspund zum Profi**

Trotzdem spürt er auch den Erwartungsdruck, der auf seinen Schultern lastet. Anders als bei der Lufthansa, wo er gemeinsam mit dem Thema Compliance wachsen konnte, gilt er nun als Profi, der das Thema aufbauen und schärfen soll. „Compliance ist nie zu Ende. Je besser wir präventiv arbeiten, desto mehr wird auch aufgedeckt“, sagt Steineck, der auch für das Case Management verantwortlich ist.

Seit kurzem steht das Thema „Informationsschutz“ ganz oben auf der Agenda und wird als weiteres Thema in das Compliance Management System integriert; das Schulungskonzept dazu erarbeitet Steineck gerade mit seinem Team. „Die Vielseitigkeit macht meine Aufgabe aus“, sagt der Compliance-Chef. „Ich muss fachlich auf dem Laufenden sein, mich vor allem mit Menschen beschäftigen und dabei ihre Bedürfnisse verstehen. Wenn ich als Jurist den ganzen Tag im stillen Kämmerlein Verträge schreiben müsste, würde ich nicht glücklich werden.“

san

**Veranstaltungen**

24.06., Hamburg

- ISO 19600 – Breakfast Meeting

2.07., Frankfurt am Main

- Facilitation Payments Conference

8./9.09., Düsseldorf

- 10. Handelsblatt Jahrestagung Compliance

**NEU****Jetzt kostenlos abonnieren!****ab 25. Juni 2015!**

# ComplianceBusiness

[www.compliancebusiness-magazine.com](http://www.compliancebusiness-magazine.com)

Das neue Online-Magazin zu allen für die Unternehmenspraxis und den Rechtsmarkt wesentlichen Fragen der Compliance: ▶ quartalsweise ▶ kostenlos ▶ praxisrelevant

Herausgeber: FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH – Der F.A.Z.-Fachverlag und German Law Publishers GmbH



Partner:



Linklaters



WHITE & CASE

In Kooperation mit:



Kontakt: FRANKFURT BUSINESS MEDIA – Der F.A.Z.-Fachverlag, Karin Gangl, Telefon: +49 (0) 69-75 91-22 17, [karin.gangl@frankfurt-bm.de](mailto:karin.gangl@frankfurt-bm.de)